

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ercheint: Dienstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 37.

Samstag den 9. Mai

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher welche den Bericht noch nicht erstattet haben, werden unter Hinweisung auf die Verordnung vom 22. April 1865 Reg.-Bl. S. 96 Punkt 1. Abs. 4. aufgefordert, ungehindert anzugeben, wie viele Veränderungen seit dem 1. Juli v. J. angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Hand- und Mefsurkunden beigebracht sind, und was in Betreff derer, die noch nicht beigebracht worden sind, verfügt worden ist. Schorndorf den 7. Mai 1868.

R. Oberamt. 3 a 8.

Forstamt Schorndorf.

Holzverkauf.

Freitag den 15. I. M. im Staatswald Maad bei Balmannsweiler: 1 1/2 Klafter eichenes Klobholz, 9425 Reisachwellen, 3/4 Klafter amant-bereitetes Stockholz im Boden. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Schießplatz Schorndorf den 7. Mai 1868.

Königl. Forstamt. Altingen.

Forstamt Schorndorf.

Holzverkauf.

Samstag den 16. I. M. im Staatswald Koblumpf bei Adelberg: 3 3/4 Klafter mit 96 Cub. 6 Bu. in 5 taunene Säglöde, 5 Klafter eichenes Scheitel- und Klobholz, 10 1/2 Klafter buchene Prägeln, 3275 Reisachwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag bei der Mühle nach Adelberg. Schorndorf den 7. Mai 1868.

Königl. Forstamt. Altingen.

Altingen.

Die 3jährige Pachterperiode von der Bühne im Armenhaus (Baubaus) ist am 1. Juli 1868 abgelaufen und wird deshalb am nächsten Sonntag, den 10. d. M. Nachmittags 1 Uhr eine neue Verpachtung vorgenommen, wozu die Pächter zum Ortspfege eingeladen werden.

Revier Oberurbach.

Wegbau-Afford.

Am Donnerstag den 14. I. M. wird die Fortsetzung eines Wegneubaus im Staatswalde Köden mit dem Voranschlag für Planirungs-Arbeiten 376 fl. 18 fr. Maurer- " 345 fl. 33 fr. Chaufrungs- " 101 fl. 30 fr. verankert werden.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr im Staatswald Köden, oberhalb Oberurbach. Den 7. Mai 1868.

R. Revieramt.

Gerichts-Notariat Schorndorf.

[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.]

Wer bei den eben bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anmelden hat, wolle binnen der nächsten 15 Tage schriftliche Anzeige hierher machen, widrigenfalls seine Ansprüche unberücksichtigt bleiben würden. Die geforderten Personen sind: in Schorndorf: Realtheilung der Rosi Felger, Schneider's Wwe. Nachlasstheilung des Arnolds-Urkunde des Ludwig Barbet, Hospitaliten. Vermögensabsonderung der Kinder des Gottlob Schab. Realtheilung der Sabine Fischer, ledig, von Oberurbach, Colloquialtheilung der Dienerin im Dorf (oben Haus). In Hauberbrunn: Realtheilg. des Gottl. Wieler, geb. Dienstknecht. In Weibelbach: Vermögensabsonderung des nach Amerika emigrierten Jakob Hornung, Bauers. In Oberurbach: Freiwillige Vermögensübergabe des Johannes Birkenmaler, Schuhmacher und Wittwer. Eventualtheilung der Frau des Christ. Ziegler, Bauers in Gagnanhof. Realtheilung der Marie Magd. Söll, ledig. In Steinberg: Vermögens-Übergabe des Michael Burger, Weingärtners und Wittwers.

Vermögensübergabe der Joh. Jac. Wes. Webers, Wwe., Marie, geb. Treiber. Am 5. Mai 1868. R. Gerichts-Notariat. Clemens.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

[Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.]

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung betheiligt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesesorts, anzumelden und rechtsgenügend zu erwirken:

- Adelberg: Joh. Bühler, Felsenhändler, Eventualtheilung. Wulfborn: Alt Georg Feig, Weingärtner, Realtheilung. Heilbad: David Schickler's Wittwe, dto. Oberbergen: Alt Georg Kammel, Bauer, dto. Schorndorf: Adam Benzenhöfer, Weingärtner, dto. Winterbach: Wilhelmine Bäcker, ledig, dto. Winterbach: Joh. Michael Hutt, Amtsbüchlers Ehefrau, Nachlassung der Eventualtheilung. Schorndorf, 7. Mai 1868. R. Amtsnotariat Winterbach. Ebnert.

Schorndorf.

Gutsverkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Wacker, Metzgers dahier, kommt am Montag den 25. Mai Nachmittags 2 Uhr nochmals zum Verkauf: 1/2 Morgen 13,5 Ruthen und 1/2 Morgen 16,9 Ruthen, wozu Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 6. Mai 1868. Stadtschultheißenamt. Fräsch.

Schorndorf.

Stadtpflege.

Die Stelle eines Armenhausvaters kommt am 1. Juli v. J. in Erledigung. Liebhaber haben sich binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Stadtpflege. Lang.

halten, bleiben meist die Spekulation, der Handel wird lebendiger, und die Nachfrage von der Verbindung der Wolge und des Dr. Bassins erfüllt ihn, mit Hoffnungen auf Hebung unserer Getreidemärkte. Dazu gesellt sich die Kunde, von neuem, und rufen den Eisenbahnen wie der Kurs-Charakter und Charkoff-Laganrog, der Pferde-Eisenbahn durch das Gouvernement Katerinowlaw nach der Krin, und der Eisenbahn zwischen Kofon und Laganrog. Indessen hat der Getreideexport aus Neu-Russland so zugenommen, daß die Preise außerordentlich gestiegen sind. Das Geschäft hängt bereits an zu schwanken, weil die Vorräthe im Ende gehen. Man ist mit dem Verkauf so unvorsichtig gewesen, daß jetzt schon viele Bauern Saat Korn kaufen müssen. Aus St. Petersburg wird geschrieben: Bis jetzt haben die Leute Brod gebäcker aus Heu, Stroh, Lannerrinde, Birkenrinde, Sägehänen, aus Holz, ja aus Mehl und mit Sand vermischter Thonerde. Aber jetzt ist vielfach auch der letzte Rest von Mehl verzehrt, und sie haben kein Geld, Mehl zu kaufen, und seine Arbeit sich Geld zu verdienen. Belgad, 25. April. Immer deutlicher gibt sich die Absicht der hohen Porte kund, Serbien mit Krieg zu überziehen. Ich bin in der Lage, der Allg. Ztg. folgende Angaben über den eventuellen Kriegsplan der Porte mitzutheilen. Der Hauptgedanke des Feldzugsplans ist, auf Serbien von zwei Seiten zugleich loszumarschiren, von Nisch und von Seniga. Eine dritte Colonne hat die Aufgabe, den Balkan um Nisch herum zu decken, und mit einer Abtheilung den Serbier Gebirgszug, der Serbien von Montenegro trennt, zu besetzen, theils damit die Serben und die Montenegriner sich hier nicht die Hände reichen können, theils aber, um die Verbindungslinien zwischen Bosnien und Rumelien in Sicherheit zu haben. Die Anführung von Cavallerie auf der Timoker und Driner Ebene deutet klar genug an, daß hier auf eine ernste Aktion losgegangen wird. An der serbischen Grenze ist, man türkischer Seite, noch immer mit fortificatorischen Arbeiten eifrig beschäftigt und drei hervorragende Generalsabtheilungen sind, in ununterbrochener Thätigkeit. Die Reden sind bereits alle einberufen und Waffen kommen fortwährend von Konstantinopel an. Auch von Russisch und Schumla kommen Kriegsvorräthe in bis jetzt in der Türkei kaum gesehenen Massen. Bis Kom-Balkana werden die Kriegsgeschosse auf Schlepfern geführt, von da aber auf der Achse weiter befördert. Der Artilleriepark ist ein sehr ansehnlicher und bereits an der Grenze aufgestellt. Auch Pioniere sind baselbst schon zu sehen. Ueber die Allianzen der Türkei verläutet natürlich wenig und es heißt, daß eine Großmacht auf den ersten Ruf bereit sei, der Porte zu Hilfe zu kommen. So gebe Ihnen alle diese Nachrichten aus einer vorzüglichen Quelle, und kann daher für Ihre Eitelkeit völlig einstehen. A. B.

Morgens, an dem durch die Straßen der Stadt, die die Kanalbrücke passirte, vom Fenster des Bog' gold' aus, den Degen haben, daß eine weltliche Leiche in mitten eines großen Zusammenlaufs von Mengeleichen aus dem Wasser gebracht wurde. Sofort stieg ihm der traurige Gedanke auf, daß, wenn sein Kind sein könnte, als aber der Zug vor dem Herron hielt, und er athemlos nach dem Hofenplatz gelaufen kam, war die Leiche bereits nach der Anatomie fortgeschickt worden. Am Sonntag in aller Frühe hat die träge Abnung zur Gewißheit geworden, da die bisher unbekannt weibliche Leiche mit Bestimmtheit als die der Bertha Meißner von der Mühle wiedererkannt wurde. Fragt man sich nun, was könnte sein, so würde man wohl die Ursache zu bestimmen, daß die Leiche in das Wasser zu stürzen? Wie kam sie zu dem unglücklichen Ereigniß? hat ein Anderer bei diesem traurigen Ereigniß eine Erklärung gegeben? so steht man vor der Reihe noch ungelöster Räthsel, aber welche auch der eingeleiteten Untersuchung schwer werden wird, nicht zu verkennen. Höhere Verlesungen sollen an der Leiche nicht zu entdecken sein, während die bereits, weit vorgeschrittene, Verwesung, geringere Verlesungen unentzweifellich macht. Die Meißner'schen Eheleute haben ihre Kinder zwar streng und religiös, aber keineswegs tyrannisch erzogen. Das Ausbleiben über die festgesetzte Zeit hätte dem Kinde, zumal an seinem Geburtstage, vielleicht einen strengeren Verweis, fast aber nichts weiter zuzugewogen. Mit Mangel und Sorgen hatte die Mutter die habe Nacht gewacht, um ihre Tochter zu erwarten, war dann selbst nach dem Dräger'schen Lokal geüht, hatte bäßelbe aber bereits geschlossen gefunden. Man beruhigte sie sich einigermaßen, mit dem Gedanken, daß ihre Bertha bei Nacht, bei der einen Freundin, einer bereits 38 Jahre alten Person, in der Charlottenstraße geblieben sei, aber auch hier würde sie am andern Morgen nicht vorgefunden. Diese Person hatte das Mädchen vor dem verschlossenen Thüre in der Begleitung des fremden Menschen verlassen, der zwar später ermittelt worden ist, aber über den Verbleib Nichts wissen wollte. Von Seiten der Polizei ist sogar außerhalb, namentlich in Hamburg recherchiert worden, weil sich das Gerücht im Publikum verbreitet hatte, sie sei nach außerhalb entführt worden. Alle Vermuthungen waren natürlich erfolglos und haben durch die nunmehr erfolgte Auffindung der Leiche ihren traurigen Abschluß gefunden.

Die Berliner Volkszeitung schreibt: Wie nähern uns immer mehr dem unheimlichen Wahnsinn. Die Gambiner Regierung hat auf Befehl, in denen ganz ergeben ist, im Irgebetwas gebeten wird, dahin geantwortet, daß es für die Zukunft ganz gehoramt heißen müsse.

Fruchtpreise.

Innen den am 30. April 1868.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedert.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	5 22	5 14	5 6
Dinkel	5 22	5 14	5 6
Haber	5 22	5 14	5 6
Walzen 1 Centner	4 50	4 48	4 38
Gerste	2 26	2 24	2 12
Knobeln	2 26	2 24	2 12
Welschkorn	2 26	2 24	2 12
Wicken	2 24	2 12	1 45
Erbsen			
Linsen			

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Wacker.

Die Mitglieder der nationalen Partei eine Antwort auf die Thronrede zu beschließen, in der natürlich nicht bloß von Jollen und Steuern, sondern auch von dem Bedürfnis des bürgerlichen Volkes nach mehr Freiheit die Rede ist, dem entgegen, als einer Unbestimmtheit der Befugnisse des Zollparlamentes, stemmen sich gemeinschaftlich die Junger und die jüdische Fraktion unter v. Thüngen; die Fortschrittspartei unter Dauterz, die Katholiken unter Reichensperger, die Freisinnigen unter Uffert und Roggenbach. Man sieht, es gibt am Donnerstag schon Gelegenheit zur Diskussion. Möge sie zum Frieden führen. Ob unsere Abgeordneten, dem Vorschlag folgend, im Falle einer Verhinderung angenommen werden, austreten werden, weiß man noch nicht. Einige wünschen, Andere wünschen es nicht. In jedem Falle ein sehr energischer Protest gegen die Verpfeifung, und würde, auch im Ausland, vielen Beifall finden.

Berlin, 3. Mai. Wie verlautet, hat der aus 5 Mitgliedern bestehende Ausschuss der jüdischen Fraktion eine Rechtsverwahrung formuliert, wämmt die Fraktion bei Eintritt in die Beratung der Adresse, welche mit anderen Dingen als Zoll- und Steuerfragen sich beschäftigt, das Zollparlament verlassen soll.

3. Mai. Der Herzog v. Meß und Herr v. Roggenbach reichten heute einen Antrag ein, welcher, an den nationalen Beamten schickend, aus Zweckmäßigkeitsgründen empfiehlt, über die Adresse zur morgigen Tagesordnung überzugehen. Fast sämtliche Freisinnigen, Liberalen, Hessen und nationale Sozialisten haben den Antrag unterstützt. Die Fraktionsvorsitze der Nationalliberalen, Freisinnigen und Konservativen haben heute Mittags eine Konferenz im Bessing-Roggenbach.

6. Mai. Die morgen bevorstehende Adresse bezieht sich auf die politischen Verhältnisse der Hauptstadt, welche das Gerücht verbreitet, die jüdischen Bevollmächtigten, oder ein Theil derselben, beabsichtigen, ihre Plätze aufzugeben und in die Heimat zurückzukehren, wenn die vorgelegte Adresse von der Majorität angenommen werden sollte. Es wäre zu wünschen, daß diese Entschlüsse zu bekräftigen, wolle in dem Umfange, daß die Majorität eine Anstalt auspricht, für die Minorität durch seine Berechtigung liegen kann, die der Ausübung der Pflichten im Zollparlament zu entziehen. Daß der Gedanke, der Plan, die Idee, oder wie man sonst sagen will, einer Verbindung des Südens mit dem Norden überhaupt zur Förderung kommt, ist nicht zu verwundern, spricht doch selbst der Prager Friede und Artikel 79 der Verfassung des Norddeutschen Bundes in dieser Beziehung Erwartungen aus. Auch die Württemberger haben in ihrer Heimath für diese Situation eine Analogie. In ihrer Ständeversammlung sind Mitglieder, welche einen einschneidenden Gegensatz zur bestehenden Verfassung einnehmen; aber deshalb verläßt die Minorität nicht die Versammlung, wenn ihre Anschauungen von der Mehrheit verworfen werden. Die Adresse, welche vorgelegt ist, spricht übrigens ausdrücklich den Wunsch aus, daß im Einverständniß mit den verbündeten Regierungen der Ausbau des gemeinsamen Werkes vorgenommen werden möge, und ist hauptsächlich eine Antwort auf die Niederlegungen der französischen Regierung, eine Mahnung, an den französischen Parlamenten, sich in die deutschen Angelegenheiten nicht einzumischen.

Westf., 2. Mai. In Bielefeld hat vorigen Samstag neuerlich eine Judenverfolgung statt-

gefunden. Mehrere Juden wurden verhaftet. Von Galatz ist Militär dahin abgegangen. Am 2. Mai, um 11 Uhr von Galatz, werden 40,000 Mann russischer Cavallerie erwartet. Vor Galatz liegen englische, französische und österreichische Gassen vor, italienische und preussische Kriegsschiffe werden in den nächsten Tagen erwartet. Russchut wird befestigt. (Pr.)

Ein Bauer aus der Umgegend von Ronbat hatte über der Grenze, in Courmat, eine kleine Erbschaft zu regulieren, die sich freilich auf kaum 300 Franken belief. Er begab sich dieserhalb zu einem dortigen Anwalt. Während dieser die zur Sache gehörigen Papiere prüfte, vernahm unser Bäuerlein wieder den auf dem Schreibtisch aufgeschriebenen Namen eines Kaufmanns, welcher nur von einer Maus herabgelesen wurde. Auf des Bäuerleins schleicht es heran, steht unvermerkt seinen Handschuh aus und führt mit fester Hand einen wichtigen Streich. Die goldene Uhr des Anwalts, die unter den Papieren lag, war nämlich in tausend Stücken zerfallen. Sie bekommen in der Geschäft 200 Fr. sagte der Anwalt. Kaltblütig: Ich bekomme 15 Fr. für die Beratung und 300 Fr. für die Uhr; Sie zahlen mir also noch 20 Fr. heraus. Wie schade, daß kein Photograph zur Hand war, um den Bauer nach dieser Eröffnung geschwinde anzufassen.

In Newyork lebt gegenwärtig ein Fresser, der seit einigen Monaten der Speise aller Speisewirthe ist. Es ist dies ein junger Mann von 20 Jahren, höchst schön, geistig aus dem Dürftigsten. Sein 2 Meter überschreitender Umfang und seine gewaltigen Schultern haben ihm den Beinamen „Koloß von Kentucky“ eingetragen. Er braucht durchschnittlich 6 Pfund Fleisch täglich; dazu 10 bis 12 Pfund Brod und Gemüse und schwenkt all das mittelst 20 Liter Bier hinunter. Es ist somit klar, daß das belährte Kapital des jungen Salifas das der Tafel ist, und da er nicht weniger als reich, so hat er verstanden, den schrecklichen Appetit, womit ihn die Natur ausgestattet, zu verperhen. Er begann mit einer Wette um 2000 Dollars, die er schon gewonnen. Er hatte gewettet, daß er auf einen Sitz einen ganzen Hühner und Gewicht von 40 Pfund samt den Knochen verpeisen würde. Hier sollte auf drei verschiedene Arten zubereitet werden: einmal gebraten, ein andermal gekaut und ein drittesmal in Wasser. Ein Restaurateur, welcher sich selbst diese grauliche Wagheltz bezustellen, wenn man ihn erlaube, einige Plätze im Saale zu vermieten, um den Koloß von Kentucky sehen zu sehen. Sein Anerbieten wurde angenommen, und er verlor nichts dabei, denn er hatte sich bis zu 100 Dollar für den Platz bezahlt, seine seinen Appetit mit einem längeren Speisegang; am 2. Uhr Mittags feste er sich an die Tafel und um 8 1/2 Uhr verschluckte er die Fleischstücke, die er bis zu 10 Stunden lang ununterbrochen gegessen; dazu hatte er nahezu 50 Liter Bier und 30 Gläser Liqueur getrunken; als er fertig war, waren seine Kampferzeuge, herab gemüdet, daß er kaum den Mund öffnen und nicht sprechen konnte. Man reichte ihm Thee, aber ehe er davon zu nehmen im Stande war, fügte er ihm eine träge Masse hin und verfiel in einen tiefen Schlaf, der 48 Stunden dauerte. Als er wieder aufwachte, machte er wieder einen langen Spaziergang, der die durch die furchtbare Verdauung hervorgerufene Ermüderung gestreute, und erklärte sich bereit, von vorn anzufangen. Der Restaurateur aber besetzte sich, über seine Thüre mit goldenen Buchstaben einen Schild anbringen zu lassen: „Zum Koloß von Kentucky.“

Der Woch der Lamballe.
Nieder, mit der Lamballe, brüllten die Uge-
ten Orkan. „Seien Sie standhaft,“ flüsterle

die Stimme des Meeres. „In die Thüre,“ rief er, und man sah, wie die Prinzessin an die Thüre, welche von den Wächtern geöffnet war, trat. Sie sah auf den dunkeln Mann, der umherwandelte, alles in Wägen, alles heulend, alles auf und nieder wogend, sah die drohenden Hände, die die Lamballe, die Lamballe, tönte es, und von Born und Reugier zugleich getrieben, drängte die Menge sich näher. Die halbbohnmüthige Prinzessin lehnte sich auf Nicolas Arm. „Küßen Sie, es lebe die Nation,“ flüsterle wieder die Stimme. Die Augen der Prinzessin hatten sich geschlossen — jetzt schlug sie dieselben auf — da, Entsetzen — sie steht im Hofe — Blutlachen überall — die Menge wilder Gestalten, und dort — vor ihr ein Häufchen verblümmelter Leiden, auf welchem, die Bräutigamskrone in der Hand, ein entsetzlicher Feind saß. „Küßen Sie — es lebe die Nation,“ rief es noch einmal, schon wieder die Prinzessin die Lippen, ein Stoß treibt sie vorwärts, (bis) bisher war die mutige Komtesse, ihrer Herrin gefolgt, leider kennt man das brave Mädchen nur unter dem Namen: Pauline, da steht sie vor etwas Entsetzlichem — vor einem Gewirre von Greuel — Verblümmelungen und Blut: „Oh! Pui! — das ist abhüchlich — gräßlich!“ ruft sie, statt ein Hoch der Nation anzubringen, eine Hand legt sie auf ihren Mund — zu spät. Ein Schrei! — Umläuf! — Verblümmelungen, — Tambour der Nationalgarde, kößt ihn mit einer Pike die Haube herab, die Haare fallen, wie ein Mandel, um die Prinzessin. Das ist schön, rufen die Stimmgeläute, beim Anblick des hervorstührenden Blutes wird die Menge zu Tigern, ein nichtswürdiger Mulatte, den die Prinzessin, ein mit Wohlthaten überhäuft, kößt sie mit dem Säbel, sie ruft auf vor Schamer, da schmettert Orison, einer der freiesten Mörder des September, die schwere Keule auf das schöne Haupt nieder, im Ru dringen Messer, Piken, Patronette von allen Seiten auf sie ein, und die Wünderung der Niederknietenden, beginnt — Haube, Tuch, das Kleid, alles wird herabgerissen, der Körper wird erst mit Schreien, ausgebleicht, Blut angehaart, dann, betastet, noch rächt die Prinzessin — aber die verruchten Hände beginnen das Werk der Verblümmelung. Orison schneidet das Haupt herunter, das schöne Haupt, welches so anmüthig auf dem stehenden Nacken saß, bei dessen Anblick Jedermann die Brillanten und Juwelen vergaß, die in den prachtvollen Haaren der Prinzessin funkelten, wenn sie durch die Säle der Paläste rauschte, von der Menge der Hofleute angefaunt. Die Feder sträubt sich, es niederschreiben: Mamin, kein Gannhale, küßt ihr das Herz heraus — Nodi, kein Gannhale, küßt es auf eine Gasse, der Kopf wird auf eine Wiese geworfen — andere Verblümmelungen müssen verschwiegen werden, aber bei jedem neuen Anhörseligen Schreie ruft die wilde Masse: „Für die Oesterreichin — für die Peto — für Marie Antoinette!“ rief die Menge! sie war bedauernswürdiger als die Verblümmelung, jeder, den sie liebte war ein Verdammter — das Haupt schickte herben.

Revier Oberurbach.
Holzverkauf.
Donnerstag den 14. I. M. werden im Staatswald Ragenbronn und Köden 20 Stück forchene Stämme zu Deicheln und Bänholz tauglich verkauft.
Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Roggenbach.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. Inzerate: Die dreispaltige Pettzelle oder deren Raum 2 fr.

№ 38. Dienstag den 12. Mai 1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher!

Nach einer Anzeige des Oberamts-Begleiters Dillenius ist die Wegevistation in allen Gemeinden vorgenommen. Die Schultheißenämter werden auf S. 19 der Instruktion für den Oberamts-Begleiter aufgefordert, die Protokolle umgehend dem Oberamt einzusenden. Schorndorf den 9. Mai 1868.
R. Oberamt, Jais.

Fabrik-Auktion.

In der Verlassenschaftsache des + Joh. Christoph Maier, gewesenen Weingärtners hier wird am nächsten Samstag den 16. d. M. von Morgens 8 Uhr an in dessen Behausung in der oberen Stadt eine Fabrik-Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vor-

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Köden.
Den 11. Mai 1868.
R. Revieramt.

1 silberne Taschenuhr, 1 dto. Kessel, 1 Wäcker, 1 Mannsleider, 1 Bettgewand, 1 Leinwand, 1 Küchengeschirr, 1 Schreinwerk, 1 Feld- und Handgeschirr, worunter 1 Strohstuhl, 1 Gullensaß, 1 Schubladen und gemeiner Hausrath.

Schorndorf.
Die Stelle eines Armenhausvaters kommt am 1. Juli d. J. in Erledigung. Liebhaber haben sich binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Hospitalpflege. Laug.

Privat-Anzeigen.

Geradstetten.
Nächsten Sonntag Rogate den 17. Mai wird hier um 1 1/2 Uhr Nachmittags das **Bezirks-Missionsfest** gefeiert, wozu freundlich eingeladen wird.

Schönes langes **Spferrohe,** sowie **Drachtstifte** in allen Sorten empfiehlt unter Zusage der billigsten Preise **C. M. Meyer.**

Schorndorf.
Mein Badhaus in meinem Garten beim untern Steeg ist wieder aufgeschlagen und empfehle solches zu gefälliger Benutzung.
Haidlen, Corsettmacher.

Armenhausvater Seybold.
Ein Geselle findet dauernde Beschäftigung bei Schübele, Schuhmacher.

Derjenige, welcher am Mittwoch den 29. April von der Krone einen mit schwerem Bleiknopf versehenen, rothen Stod, vielleicht auch irrtümlicher Weise mitgenommen hat, wird aufgefordert, denselben bei Vermeidung weiterer Unannehmlichkeiten und Veröffentlichung seines Namens, bei Herrn Walsch zur Krone hier abzugeben.

Jeden Montag und Freitag Abend ist bei mir **Wiener Pilsener Bier** im Ausschank.
W. Hartmann.

Rheinhauffaamen in schönster Qualität ist zu haben bei Christian Ziegler, Säiler.

Wollenschnüre sind vorräthig bei Christian Ziegler, Säiler.

Schorndorf.
Sägmüller Schmid verkauft von feiner August Pfeleiderer'schen Privat-Verwaltung folgende Güterstücke:
1/2 Morgen 5,7 Ruthen Weinberg und Vorleben im Connenberg, ferner 1 Morgen 19 Ruthen Wiesen im Ramsbach.

Schorndorf.
Unterzeichneter verkauft den hohen Klee von 1 Morgen im Ramsbach, 1/2 Morgen in der Sündenhalde, entweder den ersten Schnitt oder über den Sommer, und kommt ersterer am Donnerstag den 14. Mai Morgens 9 Uhr, letzterer um 10 Uhr auf dem Platz in Aufstreich.
Bäder Bregler.



bronn und Köden 20 Stück forchene Stämme zu Deicheln und Bänholz tauglich verkauft.